

Familie Zwiebel

Liebe Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer,
Bürgermeister Herr Müller und Frau Koch vom Verein für Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit.

Wir möchten Sie und Euch herzlich hier willkommen heißen. In den letzten Wochen haben wir uns mit dem Thema „Zweiter Weltkrieg und die Ereignisse der Judenverfolgung in dieser Zeit“ auseinandergesetzt. Daraufhin beschäftigten wir uns vermehrt in den letzten zwei Tagen mit der Geschichte der jüdischen Einwohner Hertens und ihrem Schicksal. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen Gesellschaft arrangiert. Außerdem wollen wir uns bei der Stadt Hertens bedanken, die uns bei diesem Projekt unterstützt hat mit der Aktion „Demokratie leben!“

Im Besonderen möchten wir Ihnen und Euch die Familie Zwiebel vorstellen.

Salomon Zwiebel ist der Vater von zwei Kindern. Er wurde am 2. August im Jahr 1890 in Stanislau, das in der heutigen Ukraine liegt, geboren. Er zog nach Essen. Im Jahr 1928 ist er aus Holsterhausen, welcher ein Stadtteil von Essen ist, nach Westerholt gezogen, wo er für eine lange Zeit mit seiner Familie lebte. Seine Frau Mathilde Brodtmann wurde im selben Jahr auch in Stanislau geboren. Der

erstgeborene Sohn David Zwiebel ist am 8.5.1921 noch in Stanislau geboren, sein Bruder Karl erblickte am 28.12.1926 in Westerholt das Licht. Insgesamt sind sie zweimal innerhalb von Westerholt umgezogen. Im Oktober 1928 zogen sie von der Geschwisterstraße 44 auf die Geschwisterstraße 38. Deswegen befinden wir uns jetzt auch an diesem Ort. Gemeinsam führte die Familie Zwiebel ein Möbelgeschäft in Westerholt. Schon im Jahr 1933 erlitt die Familie Zwiebel und das Nachbarunternehmen antisemitistische Äußerungen, welche an die Fenster geschmiert wurden. Am 28.10. im Jahr 1938 wurden der Vater und der Sohn Karl zusammen mit anderen polnischen Juden verhaftet und mittels Sammeltransport abgeschoben. In einem besetzten polnischen Gebiet wurden Vater und Sohn ermordet. In den Jahren zuvor schloss der älteste Bruder David die Schule ab und zog ohne seine Familie nach Berlin um. Dort lebte er seit dem 22. April 1938, weiteres ist über sein Schicksal nichts bekannt. Die jetzige Witwe Mathilde Zwiebel lebte 1941 in Gelsenkirchen-Buer. Im Januar 1942 wurde sie mit 997 anderen Juden aus dem Raum Recklinghausen-Gelsenkirchen nach Riga transportiert und wurde dort im Dezember 1944 im KZ umgebracht. Das gesamte Anwesen der Familien Zwiebel in Westerholt wurde arisiert. Die Leitung der NSDAP-Ortgruppe Westerholt übernahm ihr ganzes Anwesen. Auch weitere Familienmitglieder, wie der Bruder Erich Zwiebel wurde im KZ umgebracht.